

Wie die Geschichte zeigt, gibt es keinen Fall von organisierten Selbstmordanschlägen, die frei von politischen Zielen sind. Zugleich gibt es – anders als bei organisierten Ritualmorden, die nicht das Ableben der Delinquenten zur Folge haben wie bei den Thags in Indien –, weder ein mir bekanntes historisches noch gegenwärtiges Beispiel, bei dem Selbstmordattentate allein auf Grund von spirituellen respektive religiösen Beweggründen organisiert wurden. Wie die Geschichte aber auch zeigt, sind spirituelle Motive in den meisten Fällen zumindest von Bedeutung. Während politische Motivation stets ein breites Fundament bildet, variieren diese jedoch erheblich in ihrer Stärke. Das sieht man, wenn man Selbstmordattentäter von islamistischen Organisationen wie Hisbollah oder Hamas mit den japanischen Kamikazepiloten oder Selbstmordattentätern der marxistisch-leninistischen Kurdischen Arbeiterpartei (PKK) in der Türkei vergleicht. Während die spirituellen Motivationen bei ersteren deutlich zu Tage treten, muss man bei letzteren etwas genauer hinsehen. Wer aber die privaten Abschiedsbriefe und Testamente etwa der japanischen Kamikaze betrachtet, stellt fest, dass die Todeskandidaten zumeist nicht nüchtern, objektiv und rational gedacht haben. In den Briefen kommt Jenseitiges zur Sprache, Ängste und Hoffnungen finden ihren Ausdruck (Heinemann 1956). Andernorts spielen Heldenmystizismen, Verehrungskulte bis hin zur Apotheose eine Rolle. Im israelisch-palästinensischen Konflikt illustrieren Biografien von Tätern, dass die meisten zumindest kurz vor ihrer Tat eine wie auch immer geartete Verbindung zum Islam aufgebaut haben, auch wenn sie aus säkularen Elternhäusern stammten (Schneiders 2006, S. 213 ff.). Das weite Feld der spirituellen Motivation macht klar, politische Erwägungen allein reichen allem Anschein nach nicht aus, um den natürlichen Lebenswillen des Menschen zu überwinden. Wenn

es zugleich keine organisierten Selbstmordattentate gibt, die allein aus religiöser Motivation heraus erfolgt sind, ergibt sich daraus: Die spirituellen Motive – und in dem Fall die Religion des Islam – sind zwar nicht handlungsweisend, aber ihre Funktion besteht prinzipiell in der moralischen Legitimation und in der Bekräftigung eines Tatentschlusses (ausführlicher dazu Schneiders 2006).

Selbstmordanschläge und Islam
Muslime zwischen Distanzierung und Ignoranz
Schneiders, T.G.
2015, IX, 27 S. 1 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-07162-2